

SAMMLUNG TUSCULUM



Wissenschaftliche Beratung:

Karl Bayer, Manfred Fuhrmann, Fritz Graf,
Erik Hornung, Rainer Nickel

PROPERZ · TIBULL

LIEBESELEGIEN
CARMINA

Lateinisch-Deutsch

Neu herausgegeben und übersetzt
von Georg Luck

ARTEMIS & WINKLER

Die Liebeselegien von Propertius und Tibull
sind erstmals 1964 von Georg Luck in der «Bibliothek
der Alten Welt» herausgegeben worden.
Die vorliegende Ausgabe stellt eine komplette
Neubearbeitung dar.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Propertius, Sextus: [Elegiae]
Liebeselegien / Propertius. Carmina / Tibull. lateinisch-deutsch.
Hrsg. und übers. von Georg Luck.
1. Aufl. – Zürich : Artemis und Winkler, 1996
(Sammlung Tusculum) ISBN 3-7608-1689-4
NE: Luck, Georg [Hrsg.]; Tibullus, Albius: Carmina

Artemis & Winkler Verlag Zürich / Düsseldorf
© 1996 Artemis Verlags AG Zürich

Alle Rechte, einschließlich derjenigen
des auszugsweisen Abdrucks, der fotomechanischen und
elektronischen Wiedergabe, vorbehalten

Satz: Jung Satzcentrum, Lahnau
Druck und Bindung: Pustet, Regensburg
Printed in Germany

INHALT

PROPERZ

Erstes Buch	8
Zweites Buch	54
Drittes Buch	144
Viertes Buch	212

TIBULL

Erstes Buch	280
Zweites Buch	334

ANHANG

Zur Textgestalt des Properz	365
Zur Textgestalt des Tibull	376
Anmerkungen zu Properz	379
Anmerkungen zu Tibull	456
Stimmen zu Properz	479
Stimmen zu Tibull	487
Nachwort	493
Literaturhinweise	513
Zu dieser Ausgabe	525

Amico carissimo
Armin Felder
iuriconsulto et poetae docto

PROPERTII ELEGIAE
PROPERZ · LIEBESELEGIEN

LIBER PRIMUS

1

Cynthia prima suis miserum me cepit ocellis,
 contactum nullis ante cupidinibus.
 tum mihi constantis deiecit lumina fastus
 et caput impositis pressit Amor pedibus,
 donec me docuit castas odisse puellas 5
 improbus, et nullo vivere consilio.
 et mihi iam toto furor hic non deficit anno,
 cum tamen adversos cogor habere deos.

Milanion nullos fugiendo, Tulle, labores
 saevitiam durae contudit lasidos. 10
 nam modo Partheniis amens errabat in antris,
 rursus in hirsutas ibat et ille feras;
 ille etiam Hylaei percussus pondere rami
 saucius Arcadiis rupibus ingemuit.
 ergo velocem potuit domuisse puellam: 15
 tantum in amore fides et bene facta valent.
 in me tardus Amor non ullas cogitat artis,
 nec meminit notas, ut prius, ire vias.

At vos, deductae quibus est pellacia lunae
 et labor in magicis fata piare focus, 20
 en agedum dominae mentem convertite nostrae,
 et facite illa meo palleat ore magis!
 tunc ego crediderim Manes et sidera vobis
 posse Cytinaeis ducere carminibus.

aut vos, qui sero lapsum revocatis, amici, 25
 quaerite non sani pectoris auxilia.
 fortiter et ferrum saevos patiemur et ignis,
 sit modo libertas quae velit ira loqui.
 ferte per extremas gentis et ferte per undas,
 qua non ulla meum femina norit iter: 30

ERSTES BUCH

I

Cynthia war die erste, die mich Armen mit ihren Augen bezwang; denn keine Leidenschaft hatte mich zuvor berührt. Da schlug Amor mir die Augen nieder, die sonst immer hochmütig blickten, drückte mir den Kopf zu Boden, setzte seinen Fuß darauf und lehrte mich so, anständige Frauen zu meiden und sinnlos zu leben. Wehe! schon ein ganzes Jahr weicht dieser Wahnsinn nicht von mir, während ich die Ungnade der Götter dulden muß.

Meilanion zähmte Atalantes Grausamkeit, Tullus, weil er keine Mühen scheute. Denn manchmal irrte er, außer sich, in den Klüften des Parthenios; dann wieder bot er wilden Tieren die Stirn. Von Hylaios' Keule wund geschlagen, stöhnte er blutend auf den Felsen Arkadiens. So konnte er die schnelle Frau bezwingen; denn in der Liebe vermögen Treue und kühne Taten so viel! In meinem Fall ist Amor träge, sinnt auf keine Listen und weiß nicht mehr, wie früher, die bekannten Wege zu gehen.

Doch ihr, deren Werk es ist, den Mond vom Himmel zu locken und Geister durch magische Brandopfer zu besänftigen, wandelt den Sinn meiner Herrin und macht, daß sie noch bleicher im Gesicht ist als ich! Dann würde ich gern glauben, daß ihr mit thessalischen Zaubersprüchen Geister und Gestirne beschwören könnt.

Sonst bringt doch, Freunde, die ihr zu spät einem, der gestürzt ist, zuruft, Hilfe für einen zerrütteten Geist! Tapfer will ich das Messer und das schmerzhafteste Feuer ertragen, solange mir gestattet ist, im Zorn zu sagen, was ich will. Bringt mich zu Völkern am Ende der Welt, bringt mich übers Meer dorthin, wo keine Frau den Weg zu mir findet!

vos remanete, quibus facili deus annuit aure,
 sitis et in tuto semper amore pares.
 in me nostra Venus noctes exercet amaras,
 et nullo vacuus tempore deficit Amor.
 hoc, moneo, vitate malum: sua quemque moretur
 cura, neque assueto mutet amore locum. 35
 quod si quis monitis tardas adverterit auris,
 heu referet quanto verba dolore mea!

2

Quid iuvat ornato procedere, vita, capillo
 et tenuis Coa veste movere sinus,
 aut quid Orontea crinis perfundere murra,
 teque peregrinis vendere muneribus,
 natuæque decus mercato perdere cultu, 5
 nec sinere in propriis membra nitere bonis?
 crede mihi, non ulla tuæ est medicina figuræ:
 nudus Amor formam non amat artificem.

Aspice quot summittat humus non fossa colores,
 ut veniant hederae sponte sua melius, 10
 surgat et in solis formosius arbutus antris,
 et sciat indocilis currere lymphæ vias.
 litora nativis præfulgent picta lapillis,
 et volucres nulla dulcius arte canunt.

Non sic Leucippis succendit Castora Phoebe, 15
 Pollucem cultu non Helaira soror;
 non, Idae et cupido quondam discordia Phoebo,
 Eueni patriis filia litoribus;
 nec Phrygium falso traxit candore maritum
 aucta externis Hippodamia rotis: 20
 sed facies aderat nullis obnoxia gemmis,
 qualis Apelleis est color in tabulis.

Bleibt *ihr* zu Hause, denen ein Gott Gehör lieh und gnädig zunickte, und seid euch stets in ungefährdeter Liebe eins! In meinem Fall quält mich die Liebe, die wir kennen, in bitteren Nächten, und Verlangen regt sich ständig, läßt mich nicht los. Hütet euch vor diesem Fluch, ich warne euch! Bleibt eurer Liebsten treu, und geht nicht anderswo hin, wenn ihr euch an eine Bindung gewöhnt habt. Wenn ihr aber meine Warnung zu spät beherzigt, wie schmerzlich werdet ihr, ach! meiner Worte gedenken!

2

Was nützt es denn, mein Leben, mit deiner eleganten Frisur einherzugehen und deinen durchsichtigen Ausschnitt aus koischem Stoff zu lüften, dein Haar mit syrischem Parfüm zu übergießen, dich mit exotischen Importen anzupreisen, deine natürliche Anmut durch käuflichen Schmuck zu zerstören und deinen Körper nicht mit seinen eigenen Vorzügen glänzen zu lassen? Glaub mir, deine Erscheinung braucht keine Kosmetik: nackte Liebe liebt kunstreiche Schönheit nicht.

Schau die Farben an, die das unbestellte Erdreich hervorbringt, wie der Efeu in Freiheit üppiger rankt, wie in abgelegenen Tälern die Meerkirsche schöner wächst und Wasser auf Wegen, die niemand ihm gezeigt hat, rasch zu fließen weiß. Natürliche Steinchen an Küsten leuchten wie ein Mosaik, und Vögel singen ungekünstelt süßer.

Das war es nicht, was Kastors Liebe für Phoibe, Leukippos' Tochter, entflamnte, und ihre Schwester Helaira (gewann) Pollux nicht durch ihren Schmuck; auch nicht Euenos' Tochter, um die einst zwischen Idas und dem verliebten Phoibos am Strand ihres Vaters ein Streit entstand; auch Hippodameia gewann nicht durch trügerischen Glanz einen Phryger als Gatten, als sie auf dem Wagen des Fremden davonfuhr: sie alle hatten ein Gesicht, das Edelsteinen nichts schuldig war, eine Farbe, wie man sie auf Bildern von Apelles sieht. Jene Frauen gaben sich nicht Mühe, durch ihren Schmuck Lieb-

non illis studium cultu conquirere amantis:
 illis ampla satis forma pudicitia.

Non ego nunc vereor ne sis tibi vilior istis: 25
 uni si qua placet, culta puella sat est;
 cum tibi praesertim Phoebus sua carmina donet
 Aoniamque libens Calliopea lyram,
 unica nec desit iucundis gratia verbis,
 omnia quaeque Venus, quaeque Minerva probat. 30
 his tu semper eris nostrae gratissima vitae,
 taedia dum miserae sint tibi luxuriae.

3

Qualis Thesea iacuit cedente carina
 languida desertis Cnosia litoribus;
 qualis et accubuit primo Cepheïa somno,
 libera iam duris cotibus, Andromede;
 nec minus assiduis Edonis fessa choreis 5
 qualis in herboso concidit Apidano:
 talis visa mihi mollem spirare quietem
 Cynthia consertis nixa caput manibus,
 ebria cum multo traherem vestigia Baccho,
 et quaterent sera nocte facem pueri. 10

Hanc ego, nondum etiam sensus deperditus omnis,
 molliter impresso conor adire toro;
 et quamvis duplici correptum ardore iuberent
 hac Amor hac Liber, durus uterque deus,
 subiecto leviter positam temptare lacerto 15
 osculaque admota sumere tarda manu,
 non tamen ausus eram dominae turbare quietem,
 expertae metuens iurgia saevitiae;
 sed sic intentis haerebam fixus ocellis,
 Argus ut ignotis cornibus Inachidos. 20

Et modo solvebam nostra de fronte corollas
 ponebamque tuis, Cynthia, temporibus;

haber anzuziehen: ihr Anstand war in reichem Maße ihre Schönheit.

Ich fürchte jetzt nicht, daß du dir geringer vorkommst als diese: wenn eine Frau nur *einem* Mann gefällt, hat sie genügend Schmuck; dabei schenkt dir doch Phoibos seine Lieder und Kalliope gern die aonische Leier; auch fehlt deinem liebenswürdigen Gespräch durchaus nicht ein besonderer Reiz, und überhaupt hast du alles, was Venus, was Minerva billigt. Mit diesen Gaben wirst du immer, solange ich lebe, meine große Liebe sein: aber bitte laß diesen elenden Luxus!

3

Wie einst die Frau aus Knossos müde am öden Strand lag, als Theseus' Schiff entwand, wie Andromeda, die Tochter des Kepheus, sich erstmals wieder zum Schlaf hinlegte, als sie vom harten Felsen befreit war; wie die thrakische Bakchantin, von pausenlosen Tänzen erschöpft am grasigen Ufer des Apidanos hinsank – so schien mir Cynthia wohligen Schlummer zu atmen, das Haupt auf ihre gefalteten Hände gelegt, als ich, trunken vom vielen Wein, die Füße schleifte und die Sklaven in später Nacht die Fackeln schwangen.

Meine Sinne hatten mich noch nicht ganz verlassen, und ich versuchte, mich ihr zu nähern, wobei ich mich sanft auf ihr Lager lehnte. Obwohl mich doppelte Glut erfaßte und hie Amor, hie Bakchos, beides unerbittliche Götter, mir befahlen, den Arm unterzuschieben, sie leicht zu berühren, die Hand näher zu bringen und verspätete Küsse zu stehlen, wagte ich doch nicht, die Ruhe der Herrin zu stören, denn ich hatte Angst vor den Vorwürfen ihrer mir wohlbekanntem Wut; nein, ich stand angewurzelt da, die Augen starr auf sie geheftet, wie Argos auf Ios Hörner, die ihr noch fremd waren.

Bald löste ich die Kränze von meiner Stirn und legte sie dir um die Schläfen, Cynthia, dann wieder versuchte ich spiele-

et modo gaudebam lapsos formare capillos;
 nunc furtiva cavis poma dabam manibus;
 omnia quae ingrato largibar munera somno, 25
 munera de prono saepe voluta sinu.
 et quotiens raro duxti suspiria motu,
 obstupui vano credulus auspicio,
 ne qua tibi insolitos portarent visa timores,
 neve quis invitam cogeret esse suam: 30

Donec divisas praecurrens luna fenestras,
 luna moraturis sedula luminibus,
 compositos levibus radiis patefecit ocellos.
 sic ait in molli nixa toro cubitum:

‘Tandem te nostro referens iniuria lecto 35
 alterius clausis expulit e foribus?
 namque ubi longa meae consumpsti tempora noctis,
 languidus exactis, ei mihi, sideribus?
 o utinam talis producas, improbe, noctes,
 me miseram qualis semper habere iubes! 40

Nam modo purpureo fallebam stamine somnum,
 rursus et Orphea carmine fessa lyrae;
 interdum leviter mecum deserta querebar
 externo longas saepe in amore moras:
 dum me iucundis lassam Sopor impulit alis. 45
 illa fuit lacrimis ultima creta meis.’

4

Quid mihi tam multas laudando, Basse, puellas
 mutatum domina cogis abire mea?
 quid me non pateris vitae quodcumque sequetur
 hoc magis assueto ducere servitio?

risch, deine herabhängenden Locken zu ordnen; dann gab ich dir gestohlene Äpfel in die hohlen Hände. All das schenkte ich dir, während du schliefst und mir nicht danktest – Gaben, die mir immer wieder aus dem herabhängenden Bausch rollten. Und wenn du dich ab und zu bewegtest und seufztest, erschrak ich abergläubisch über ein nichtiges Vorzeichen, denn ich befürchtete ungewohnte Angstträume, in denen einer dich zwingen wollte, gegen deinen Willen ihm zu gehören.

Schließlich öffnete der Mond, der am halbgeöffneten Fenster vorbeiglitt, der geschäftige Mond, der so gern mit seinem Schein verweilt wäre, mit luftigen Strahlen ihre geschlossenen Lider. Sie stützte den Arm aufs weiche Polster und sprach:

«Hat eine andere Frau dich hinausgeworfen und dir die Tür verschlossen? Ist es diese Abfuhr, die dich endlich zu meinem Bett zurückbringt? Denn wo hast du die langen Stunden einer Nacht, die mir gehörte, verschwendet, schlaff, wie du bist, nachdem die Sterne schon – weh mir! – ihre Bahnen durchmessen haben? Mögest du selber solche langen Nächte erleben, Unmensch, wie ich Ärmste sie deinetwegen immer wieder ausstehen muß!

Denn bald wob ich, um den Schlaf zu täuschen, an etwas Purpurrotem, dann wieder, als ich müde war, spielte ich ein Lied auf Orpheus' Leier. Zuweilen klagte ich leise, ganz für mich, in meiner Verlassenheit, daß du oft so lange bei einer fremden Geliebten weilst, bis der Schlaf mich mit erquickenden Schwingen berührte und ich hinsank: das heilte schließlich meine Tränen.»

4

Warum rühmst du mir so viele Frauen, Bassus, und zwingst mich, anders zu werden und meine Herrin zu verlassen? Warum läßt du mich nicht lieber den Rest meines Lebens in der mir vertrauten Knechtschaft verbringen? Du magst von

tu licet Antiopae formam Nycteidos, et tu
 Spartanae referas laudibus Hermionae, 5
 et quascumque tulit formosi temporis aetas:
 Cynthia non illas nomen habere sinet;
 nedum, si levibus fuerit collata figuris,
 inferior duro iudice turpis eat. 10

Haec sed forma mei pars est extrema furoris:
 sunt maiora, quibus, Basse, perire iuvat:
 ingenuus color et motis decor artubus et quae
 gaudia sub tacita discere veste libet.
 quo magis et nostros contendis solvere amores, 15
 hoc magis accepta fallit uterque fide.

Non impune feres: sciet hoc, insane, puella
 et tibi non tacitis vocibus hostis erit;
 nec tibi se post haec committet Cynthia nec te
 quaeret; erit tanti criminis illa memor, 20
 et te circum omnis alias irata puellas
 differet: heu nullo limine carus eris!
 nullas illa suis contemnet fletibus aras,
 nec quicumque sacer, qualis ubique, lapis.
 non ullo gravius temptatur Cynthia damno 25
 quam sibi cum raptō cessat amore decus,
 praecipue nostro. maneat sic semper, adoro,
 nec quicquam ex illa, quod querar, inveniam.
 invide, tu tandem voces compesce molestas 5, 1
 et sine nos cursu, quo sumus, ire pares! 2

5

Quid tibi vis, insane? meae sentire furores? 3
 infelix, properas ultima nosse mala,
 et miser ignotos vestigia ferre per ignis 5
 et bibere e tota toxica Thessalia.

der Schönheit Antiopes, der Tochter des Nykteus, oder Hermiones, der Spartanerin, schwärmen, von allen Frauen, die das Zeitalter der Schönheit hervorbrachte: Cynthia würde ihnen diesen Ruhm streitig machen, geschweige denn, daß sie, mit alltäglichen Schönheiten verglichen, von einem strengen Richter kläglich den zweiten Preis entgegennehmen würde!

Doch ihre Schönheit ist nur die letzte der Ursachen meines Wahnsinns: ich gehe gern zugrunde, Bassus, weil es da Gewichtigeres gibt. Ihr vornehmer Teint, die Anmut, mit der sie ihren Körper bewegt und die Freuden, die ich so gern unter der verschwiegenen Decke kennen lernte. Je mehr du dich also bemühest, unsere Liebe zu lösen, desto mehr trügst du dich, denn wir sind einander treu.

Du wirst nicht straflos davonkommen: die Geliebte wird es erfahren, Wahnsinniger und dir laut und deutlich ihre Feindschaft erklären. Dann wird Cynthia mich nicht mehr zu dir lassen noch selber dich besuchen; ein so schweres Vergehen wird sie nie vergessen. In ihrem Zorn wird sie dich rundum bei anderen Frauen verschreien. Weh dir! an keiner Schwelle wirst du willkommen sein. Kein Altar wird ihr zu gering sein, um davor zu weinen, und kein heiliger Stein, was und wo er auch sei. Kein Verlust kränkt Cynthia schwerer, als wenn man ihr eine Liebe stiehlt und so ihr Ansehen schmälert, vor allem, wenn es um meine Liebe geht. Ich bete, sie möge immer so bleiben und daß mir nichts von ihr widerfahre, worüber ich klagen muß. [5,1-2] Hör endlich auf mit deinem lästigen Gerede, mißgünstiger Mensch, und laß uns auf der Bahn, die wir betreten haben, einträchtig weiter gehen.

5

Was willst du eigentlich, Wahnsinniger? Die Wut meiner Geliebten erleben? Unseliger, du hast es eilig, namenloses Unglück zu erfahren, deine Schritte, Ärmster, durch Gluten zu lenken, die du noch nicht kennst, und Gifte aus ganz Thessa-

non est illa vagis similis collata puellis:
 molliter irasci non sciet illa tibi.
 quod si forte tuis non est contraria votis,
 at tibi curarum milia quanta dabit! 10

Non tibi iam somnos, non illa relinquet ocellos:
 illa ferox animis alligat una viros.
 a! mea contemptus quotiens ad limina cures,
 cum tibi singultu fortia verba cadent,
 et tremulus maestis orietur fletibus horror, 15
 et timor informem ducet in ore notam,
 et quaecumque voles fugient tibi verba querenti,
 nec poteris, qui sis aut ubi, nosse miser!
 tum grave servitium nostrae cogere puellae
 discere et exclusum quid sit abire domum, 20
 nec iam pallorem totiens mirabere nostrum,
 aut cur sim toto corpore nullus ego.
 nec tibi nobilitas poterit succurrere amanti:
 nescit Amor priscis cedere imaginibus.
 quod si parva tuae dederis vestigia culpae, 25
 quam cito de tanto nomine rumor eris!

Non ego tum potero solacia ferre roganti,
 cum mihi nulla mei sit medicina mali;
 sed pariter miseri socio cogemur amore
 alter in alterius mutua flere sinu. 30
 quare, quid possit mea Cynthia, desine, Galle,
 quaerere: non impune illa rogata venit.

6

Non ego nunc Hadriae vereor mare noscere tecum,
 Tulle, neque Aegaeo ducere vela salo,
 cum quo Rhipaeos possim conscendere montis
 ulteriusque domos vadere Memnonias.

lien zu trinken. Sie läßt sich durchaus nicht mit gefälligen Damen vergleichen; dir gegenüber kennt sie keinen milden Zorn. Und wenn sie sich deinen Wünschen vielleicht nicht widersetzt, so wird sie dir doch tausend Sorgen schaffen.

Sie wird nicht zulassen, daß du schläfst oder deine Augen gebrauchst: wild ist sie und fesselt Männer mit ihrem Temperament. Ach, wie oft wirst du, wenn sie dich abweist, zu meiner Schwelle laufen, werden deine Trotsprüche im Schluchzen untergehen! Zittern und zagen wirst du und bittere Tränen vergießen, und dein Gesicht wird von Panik ganz entstellt sein. Du möchtest klagen und findest keine Worte und weißt überhaupt nicht mehr, wer oder wo du bist, armer Freund. Das zwingt dich dann, die strenge Herrschaft meiner Geliebten kennen zu lernen und was es heißt, ohne Einlaß zu finden nach Hause zu gehen. Dann brauchst du dich nicht mehr so oft über meine Blässe zu verwundern oder zu staunen, warum ich körperlich überhaupt nichts bin. Dein Adel wird dir in deiner Verliebtheit nichts helfen: Amor versteht es nicht, vor Ahnenbildern Platz zu machen. Laß nur die kleinste Spur von Schuld erkennen, und wie schnell wirst du statt eines großen Namens nur noch ein Gerücht sein.

Wenn du dann Trost von mir willst, kann ich dir keinen geben, denn für mein eigenes Leiden habe ich keine Medizin. Doch Liebe macht Leidensgenossen, und wir werden, einer an der Brust des anderen, zusammen weinen müssen. Hör also bitte auf, zu fragen, wozu meine Cynthia fähig ist, Gallus: sie kommt, wenn man sie ruft, aber man büßt dafür.

6

Tullus, jetzt habe ich keine Angst, mit dir die Adria zu erleben und auf der Ägäis Segel zu setzen. Mir dir könnte ich das rhipäische Gebirge besteigen und über Memnons Palast hinaus nach Süden reisen, doch die Umarmungen, die Worte der

sed me complexae remorantur verba puellae, 5
 mutatoque graves saepe colore preces.
 illa mihi totis argutat noctibus ignis,
 et queritur nullos esse relicta deos;
 illa meam mihi se iam denegat, illa minatur,
 quae solet ingrato tristis amica viro. 10
 his ego non horam possum durare querelis;
 a pereat, si quis lentus amare potest!
 an mihi sit tanti doctas cognoscere Athenas
 atque Asiae veteres cernere divitias,
 ut mihi deducta faciat convicia puppi 15
 Cynthia et insanis ora notet manibus,
 osculaque opposito dicat sibi debita vento,
 et nihil infido durius esse viro?
 Tu patruī meritis conare anteire securis
 et vetera oblitis iura refer sociis. 20
 nam tua non aetas umquam cessavit amori,
 semper at armatae cura fuit patriae.

Et tibi non umquam nostros puer iste labores
 afferat et lacrimis ultima nota meis!
 me sine, quem semper voluit Fortuna iacere, 25
 hanc animam extremae reddere nequitiae.
 multi longinquo periere in amore libenter,
 in quorum numero me quoque terra tegat.
 non ego sum laudi, non natus idoneus armis:
 hanc me militiam fata subire volunt. 30
 at tu, seu mollis qua tendit Ionia, seu qua
 Lydia Pactoli tingit arata liquor,
 seu pedibus terras seu pontum remige carpes
 ibis, et accepti pars eris imperii:
 tum tibi si qua mei veniet non immemor hora, 35
 vivere me duro sidere certus eris.

7

Dum tibi Cadmeae dicuntur, Pontice, Thebae
 armaque fraternae tristia militiae,

Geliebten, das Flehen, dem ihr Erröten und Erblassen Nachdruck verleihen, halten mich zurück. Nächtelang redet sie laut von ihrer heißen Liebe, klagt, es gebe keine Götter, weil ich sie verlasse, sagt, sie sei nicht mehr die meine und droht mir alles an, was eine Freundin im Zorn einem undankbaren Liebhaber anzudrohen pflegt. Keine Stunde lang halte ich dieses Klagen aus: zum Henker mit einem Mann, der lässig lieben kann! Ist es denn für mich so wichtig, Athen und seine Kultur kennen zu lernen und die reichen alten Städte Kleinasiens zu besuchen, um von Cynthia beschimpft zu werden, wenn das Schiff schon zur Abfahrt bereit ist? Damit sie mir wie wild das Gesicht zerkratzt und sagt, sie verdanke meine Küsse nur dem ungünstigen Wind und nichts sei grausamer als ein treuloser Mann? Du mußt versuchen, den Liktoeren, die deinem Onkel zustehen, vorauszureisen und vergeßliche Verbündete an ihre Pflichten erinnern. In deiner Jugend hast du nie Zeit für die Liebe gehabt: stets hast du dich fürs Vaterland in Waffen eingesetzt.

Möge «dieser Knabe» dir nie das antun, was er mir an Qualen beschert hat und alles, was man aus «meinen Tränen» weiß. Mein Los war schon immer, am Boden zu liegen; laß mich mein Leben in völligem Nichtstun verbringen. Schon viele sind gern an einer langen Liebe zugrunde gegangen: mag auch mich als einen der ihren die Erde decken. Für Ruhm, fürs Kriegshandwerk bin ich nicht geschaffen: Minnedienst ist mein Schicksal. Bichst du zum weiten Ionien auf, wo man angenehm lebt? Oder nach Lydien, wo der Paktolos die Felder bespült? Wirst du zu Fuß übers Festland oder zu Schiff übers Meer reisen? Reisen wirst du und wirst der eingesetzten Regierung angehören. Kommt dann eine Stunde, die dich meiner gedenken läßt, sei sicher, daß ein Unstern mein Leben beherrscht.

7

Ponticus, du singst von Theben, der Stadt des Kadmos, vom tragischen Zweikampf im Bruderkrieg und ringst – ich setze

atque, ita sim felix, primo contendis Homero,
 (sint modo fata tuis mollia carminibus),
 nos, ut consuemus, nostros agitamus amores, 5
 atque aliquid duram quaerimus in dominam;
 nec tantum ingenio quantum servire dolori
 cogor et aetatis tempora dura queri.

Hic mihi conteritur vitae modus, haec mea fama est,
 hinc cupio nomen carminis ire mei. 10
 me laudent doctae solum placuisse puellae,
 Pontice, et iniustas saepe tulisse minas;
 me legat assidue post haec neglectus amator,
 et prosint illi cognita nostra mala.

Te quoque si certo puer hic percusserit arcu, 15
 (quod nolim nostros, heu, voluisse deos),
 longe castra tibi, longe miser agmina septem
 flebis in aeterno surda iacere situ;
 et frustra cupies mollem componere versum,
 nec tibi subiciet carmina serus Amor. 20

Tunc me non humilem mirabere saepe poetam,
 tunc ego Romanis praeferar ingeniis;
 nec poterunt iuvenes nostro reticere sepulcro
 'Ardoris nostri magne poeta, iaces.'
 tu cave nostra tuo contemnas carmina fastu: 25
 saepe venit magno faenore tardus Amor.

8 A

Tunc igitur demens, nec te mea cura moratur?
 an tibi sum gelida vilior Illyria?
 et tibi iam tanti, quicumque est, iste videtur,
 ut sine me vento quolibet ire velis?

mein Glück aufs Spiel – mit Homer, dem Größten! wenn nur das Schicksal deinen Versen gnädig ist, während ich, wie gewohnt, meine Liebesdichtung betreibe und mir etwas einfallen lasse, was die grausame Herrin beeindruckt. Ich muß mehr meinen Gefühlen als meiner Begabung dienen und beklage die schweren Zeiten meines Jugendalters.

So verbringe ich mein Leben; dafür bin ich bekannt; das ist nach meinem Wunsch der Ausgangspunkt meines Dichterruhms. Mich soll man preisen, Ponticus, daß ich allein einer kunstverständigen Geliebten gefallen und oft ihren ungeredeten Zorn ertragen habe. Ein Liebender, den man schlecht behandelt hat, soll mich später eifrig lesen, und möge es ihm helfen, wenn er von meinem Unglück erfährt.

Wenn «dieser Knabe» auch dich mit seinem treffsicheren Bogen trifft (doch, ach! ich hoffe, daß meine Götter das nicht wollen), dann wirst du klagen, armer Freund, daß das Lager, daß die sieben Heere weit, weit von dir klanglos in ewigem Moder liegen: vergeblich wirst du wünschen, weiche Verse schreiben zu können, und Amor kommt zu spät, um dir Lieder einzugeben.

Dann wirst du mich noch oft als nicht unbedeutenden Dichter bewundern: dann wird man mich vor anderen römischen Talenten preisen, und an meinem Grab werden junge Menschen unwillkürlich sagen: «Da liegst du, großer Dichter unserer Leidenschaft!» Hüte dich, hochmütig meine Verse gering zu schätzen: kommt Amor spät, so fordert er oft hohe Zinsen.

8 A

Bist du eigentlich verrückt? Gibt meine Liebe dir nicht zu denken? Bin ich dir weniger wert als das kalte Illyrien? Und dieser Kerl, wer immer er ist, bedeutet dir schon so viel, daß du – ohne mich! – gleichgültig, wie der Wind weht, reisen

tune audire potes vesani murmura ponti
 fortis, et in dura nave iacere potes? 5
 tu pedibus teneris positas sulcare pruinas,
 tu potes insolitas, Cynthia, ferre nives?

O utinam hibernae duplicentur tempora brumae,
 et sit iners tardis navita Vergiliis, 10
 nec tibi Tyrrhena solvatur funis harena,
 neve inimica meas elevelt aura preces
 et me defixum vacua patiatur in ora 15
 crudelem infesta saepe vocare manu!

Sed quocumque modo de me, periura, mereris,
 sit Galatea tuae non aliena viae,
 atque ego non videam talis subsidere ventos, 13
 cum tibi provectas auferet unda rates, 14
 ut te, felici post lecta Ceraunia remo,
 accipiat placidis Oricos aequoribus! 20
 nam me non ullae poterunt corrumpere, de te
 quin ego, vita, tuo limine vera querar;
 nec me deficient nautas rogitare citatos
 'dicite, quo portu clausa puella mea est?'
 et dicam 'licet Autaricis considat in oris, 25
 et licet Hylaeis, illa futura mea est.'

8 B

Hic erit! hic iurata manet! rumpantur iniqui!
 vicimus: assiduas non tulit illa preces.
 falsa licet cupidus deponat gaudia Livor:
 destitit ire novas Cynthia nostra vias. 30
 illi carus ego et per me carissima Roma
 dicitur, et sine me dulcia regna negat.
 illa vel angusto mecum requiescere lecto
 et quocumque modo maluit esse mea,

möchtest? Bist du stark genug, das Tosen der rasenden See zu hören? Kannst du auf dem harten Schiffsdeck liegen? Kannst du deine zarten Füße auf frischgefallenen Schnee setzen, Cynthia, und ungewohnten Winterstürmen trotzen?

Wenn sich doch nur die Zeit der Wintersonnenwende verdoppeln würde und die Seeleute untätig warten müßten, weil das Siebengestirn später aufgeht als sonst! Dann könnte dein Schiffstau sich nicht vom tyrrenischen Strand lösen, und der böse Wind würde meine Gebete nicht entkräften und mich an der kahlen Küste angewurzelt stehen lassen, während ich mit drohend erhobener Hand «Grausame! Grausame!» rufe.

Doch was du meinerwegen auch verdienst, treulose Frau, möge Galatea dennoch deiner Fahrt nicht feindlich sein, und möge ich nicht erleben, daß Winde wie diese sich legen, nachdem die Wellen dein Schiff davongetragen haben, damit du, wenn du glücklich die keraunischen Klippen umschiffst hat, in Orikos' friedlichem Gewässern landen kannst. Denn keine andere Frau wird mich je verführen, mein Leben, an deiner Schwelle über dich die Wahrheit zu klagen, und unermüdlich will ich Schiffer anrufen und fragen: «Sagt mir, in welchem Hafen ist die Geliebte geborgen?» Und ich werde sagen: «Ob sie an der autarischen Küste, ob sie an der von Hyläa sich aufhält, sie wird die meine sein.»

8 B

Sie bleibt. Sie hat es geschworen, und sie bleibt. Mögen andere platzen vor Neid! Ich habe gesiegt. Meinen unablässigen Bitten konnte sie nicht widerstehen. Die Lüsternen und Mißgünstigen dürfen ihre falsche Freude aufgeben: meine geliebte Cynthia verzichtet auf diese neue Reise. Es heißt, sie liebe mich, sie liebe meinerwegen Rom über alles und ohne mich locke sie kein Königreich. Sie möchte lieber bei mir schlafen, auch auf einem engen Bett, und in jedem Sinne mir

quam sibi dotatae regnum vetus Hippodamiae, 35
 et quas Elis opes apta pararat equis.
 quamvis magna daret, quamvis maiora daturus,
 non tamen illa meos fugit avara sinus.
 hanc ego non auro, non Indis flectere conchis,
 sed potui blandi carminis obsequio. 40
 sunt igitur Musae, neque amanti tardus Apollo,
 quis ego fretus amo: Cynthia rara mea est!
 nunc mihi summa licet contingere sidera palmis,
 sive dies seu nox venerit: illa mea est!
 nec mihi rivalis certos subducet amores: 45
 iusta meam norit gloria canitiem.

9

Dicebam tibi venturos, irrisor, amores,
 nec tibi perpetuo libera verba fore:
 ecce iaces supplexque venis ad iura puellae,
 et tibi nunc quaevis imperat empta modo.
 non me Chaoniae vincant in amore columbae 5
 dicere, quos iuvenes quaeque puella domet.
 me dolor et lacrimae merito fecere peritum:
 atque utinam posito dicar amore rudis!

Quid tibi nunc misero prodest grave dicere carmen
 aut Amphioniae moenia flere lyrae? 10
 plus in amore valet Mimnermi versus Homero:
 carmina mansuetus lenia quaerit Amor.
 i quaeso et tristis istos sepone libellos,
 et cane quod quaevis nosse puella velit.
 quid si non esset facilis tibi copia? nunc tu 15
 insanus medio flumine quaeris aquam.
 necdum etiam palles, vero nec tangeris igni:
 haec est venturi prima favilla mali.
 tum magis Armenias cupies accedere tigris,
 et magis infernae vincula nosse rotae, 20

gehören, als das alte Reich besitzen, das Hippodameias Mitgift war, und alle Schätze, die Elis' Pferdezucht gesammelt hatte. Obwohl er ihr sehr viel gab, obwohl er bereit war, ihr noch mehr zu geben, widerstand sie der Habgier und wich nicht von meiner Brust. Diese Frau war nicht mit Gold, nicht mit Perlen aus dem Orient zu bezwingen – nur durch die Hingabe meiner sanften Dichtung. Also gibt es die Musen, Apollon eilt dem Liebenden zu Hilfe, und ich liebe im Vertrauen auf sie: die einzigartige Cynthia ist mein. Jetzt darf ich mit den Händen die höchsten Sterne berühren, und zwar bei Tag und bei Nacht: sie ist mein. Kein Nebenbuhler wird mir diese treue Liebe stehlen: auch wenn mein Haar ergraut ist, darf ich mich mit Recht rühmen.

9

Oft, wenn du mich verspottetest, sagte ich, du würdest die Liebe kennen lernen und könntest nicht immer sagen, was du willst. Sieh, schon liegst du am Boden, unterwirfst dich demütig dem Gebot einer Geliebten, und irgendeine Frau, vor kurzem angeschafft, beherrscht dich. Was die Liebe betrifft, so können die Tauben von Dodona kaum besser voraussagen als ich, welche Frau welche Männer bezähmt. Schmerzlichen Tränen verdanke ich meine Erfahrung: könnte ich nur die Liebe vergessen und ein Anfänger sein!

Was nützt es dir jetzt in deinem Schmerz, ernste Verse zu deklamieren oder die Mauern zu beklagen, die Amphions Leier errichtete? In der Liebe ist Mimnermos' Versmaß mehr wert als das Homers: Amor ist schmiegsam und fordert sanfte Lieder. Geh und versorge diese düsteren Büchern und dichte, was die Frauen gerne hören. Kannst du denn nicht zu ihr, wenn du willst? Du stehst mitten im Fluß, du Narr, und dürstest. Dabei bist du noch gar nicht bleich und hast noch nicht richtig Feuer gefangen: das ist nur der erste Funke des kommenden Unheils. *Dann* möchtest du lieber mit armenischen Tigerinnen zu tun haben, lieber in der Unterwelt auf Ixions Rad gefesselt sein, als immer wieder den Pfeil des Liebes-

quam pueri totiens arcum sentire medullis
 et nihil iratae posse negare tuae.
 nullus Amor cuiquam facilis ita praebuit alas,
 ut non alterna presserit ille manu.

Nec te decipiat, quod sit satis illa parata: 25
 acrius ille subit, Pontice, si qua tua est;
 quippe ubi non liceat vacuos seducere ocellos,
 nec vigilare alio limine cedat Amor.
 qui non ante patet, donec manus attigit ossa:
 quisquis es, assiduas tu fuge blanditias! 30
 illis et silices et possint cedere quercus,
 nedum tu possis, spiritus iste levis.
 quare, ni pudor est, quam primum errata fatere:
 dicere quo pereas saepe in amore levat.

10

O iucunda quies, primo cum testis amori
 affueram vestris conscius illecebris!
 o noctem meminisse mihi iucunda voluptas,
 o quotiens votis illa vocanda meis,
 cum te complexa morientem, Galle, puella 5
 vidimus in longam ducere verba moram!
 quamvis labentis premeret mihi somnus ocellos
 et mediis caelo Luna ruberet equis,
 non tamen a vestro potui secedere lusu:
 tantus in alternis vocibus ardor erat. 10

Sed quoniam non es veritus concredere nobis,
 accipe commissae munera laetitiae:
 non solum vestros didici recitare calores,
 est quiddam in nobis maius, amice, fide.
 possum ego divisos iterum coniungere amantes, 15
 et dominae tardas possum aperire fores;
 et possum alterius curas sanare recentis,
 nec levis in verbis est medicina meis.

gottes im Innersten zu spüren und deiner Geliebten nichts versagen zu können, wenn sie wütend ist. Nie hat Amor einem die Flügel so frei gelassen, daß er sie nicht gleich mit der anderen Hand zusammenpreßte.

Sie ist zwar willig, aber das soll dich nicht täuschen: wenn sie dir gehört, Ponticus, fühlst du den Stachel noch tiefer im Innern; denn dann kannst du deine Augen nicht mehr nach Belieben von ihr wenden, und die Liebe erlaubt dir nicht mehr, an der Schwelle einer anderen zu wachen. Sie enthüllt sich erst dann, wenn ihre Hand deine Knochen berührt. Wer du auch bist, flieh diese ständige Versuchung. Steine und Eichen würden ihr nachgeben, geschweige denn du, Bruder Leichtsinn! Also gib um Gottes willen gleich deinen Irrtum zu: in der Liebe fühlt man sich oft erleichtert, wenn man bekennt, worin man sich verliert.

10

Wohltuende Ruhe, als ich bewußt Zeuge eurer ersten Umarmung war und eure Tränen miterlebte! Wohltuende Lust der Erinnerung an jene Nacht, die ich noch oft in Gebeten anrufen muß, als ich sah, wie du in den Armen der Geliebten starbst, Gallus, und zwischen langen Pausen Worte seufztest! Obgleich der Schlaf meine müden Lider zudrücken wollte und der errötende Mond sein Gespann mitten im Himmel lenkte, konnte ich mich nicht losreißen von eurem Liebespiel, so heftig war die Leidenschaft im Austausch eurer Worte!

Aber weil du ohne Hemmung mir dein Vertrauen geschenkt hast, darfst du auch den Lohn für die Lust empfangen, an der ich teilnahm. Ich kann nicht nur eure Leidenschaft geheim halten, in mir ist noch etwas Größeres als Treue, mein Freund. Ich kann entzweite Liebende wieder versöhnen, und ich kann die zögernde Tür der Herrin öffnen; ich kann die frischen Wunden eines andern schließen, und die Heilkraft meiner Worte ist nicht gering. Cynthia hat mich gelehrt, was

Cynthia me docuit, semper quae cuique petenda
 quaeque cavenda forent: non nihil egit Amor. 20

Tu cave ne tristi cupias pugnare puellae,
 neve superba loqui, neve tacere diu;
 neu, si quid petiit, ingrata fronte negaris,
 ne tibi pro vano verba benigna cadant.
 irritata venit, quando contemnitur illa, 25
 nec meminit iustas ponere laesa minas:
 at quo sis humilis magis et subiectus amori,
 hoc magis effectu saepe fruire bono.
 is poterit felix una remanere puella,
 qui numquam vacuo pectore liber erit. 30

11

Ecquid te mediis cessantem, Cynthia, Bais,
 qua iacet Herculeis semita litoribus,
 et modo Thesproti mirantem subdita regnos
 proxima Misenis aequora nobilibus,
 nostri cura subit memores a! ducere noctes? 5
 ecquis in extremo restat amore locus?
 an te nescio quis simulatis ignibus hostis
 sustulit e nostris, Cynthia, carminibus, 8
 ut solet amota labi custode puella, 15
 perfida communis nec meminisse deos? 16

Atque utinam mage te remis confisa minutis 9
 parvula Lucrina cumba moretur aqua, 10
 aut teneat clausam tenui Teuthrantis in unda
 alternae facilis cedere lympha manu,
 quam vacet alterius blandos audire susurros
 molliter in tacito litore compositam, 14
 non quia perspecta non es mihi cognita fama, 17
 sed quod in hac omnis parte timetur amor.

jeder jeweils suchen muß und wovor er sich zu hüten hat: Amor war doch zu etwas gut.

Ist die Geliebte schlechter Laune, fang ja keinen Streit mit ihr an, sprich nicht von oben herab, versinke nicht in langes Schweigen; wenn sie etwas von dir will, mach kein mürrisches Gesicht und sag «Nein», und laß sie ihre freundlichen Worte nicht einfach verschwenden. Wenn man sie schlecht behandelt, gerät sie in Zorn, und ist sie einmal verletzt, fällt es ihr nicht ein, dich mir berechtigten Drohungen zu verschonen. Je tiefer du dich demütigst und der Liebe unterwirfst, desto öfter kannst du dich deiner Erfolge freuen. Nur einer, der nie frei, dessen Herz nie leer ist, kann mit einer einzigen Frau zusammen glücklich sein.

11

Du weilst inmitten von Baiae, Cynthia, wo am Strand die Straße liegt, die Herakles baute, und staunst, daß Wasser, welches noch vor kurzem unter Thesprotos' Herrschaft war, jetzt in der Nähe des berühmten Misenum ist – hast du Sehnsucht nach mir? erinnerst du dich an lange Nächte? Hast du ganz am Rand deiner Liebe noch Platz für mich? Oder hat irgendein Feind, der Liebe vortäuscht, dich aus meinen Liedern geraubt, Cynthia? Es kommt ja vor, daß eine Frau nachgibt, wenn die Hüterin sich entfernt hat, und die gemeinsam angerufenen Götter vergißt.

Mit wäre es lieber, du würdest dich winzigen Rudern anvertrauen und dich in einem kleinen Boot auf dem Lukrinersee vergnügen; laß dich lieber in den seichten Wellen des Teuthras vom Wasser umfassen, das leicht dem Wechselschlag der Arme nachgibt, statt bequem an stiller Küste zu liegen und dem schmeichelnden Geflüster des andern zuzuhören. Ich sage das nicht, weil ich dich nicht kenne und deinem Ruf nicht traue, sondern weil in dieser Gegend jede Liebelei gefährlich ist.

Ignosces igitur, si quid tibi triste libelli
 attulerint nostri: culpa timoris erit. 20
 an mihi nunc maior carae custodia matris
 aut sine te vitae cura sit ulla meae?
 tu mihi sola domus, tu, Cynthia, sola parentes,
 omnia tu nostrae tempora laetitiae.
 seu tristis veniam seu contra laetus amicis, 25
 quidquid ero, dicam 'Cynthia causa fuit'.
 tu modo quam primum corruptas desere Baias:
 multis ista dabunt litora discidium,
 litora, quae fuerunt castis inimica puellis:
 a pereant Baciae, crimen amoris, aquae! 30

12

Quid mihi desidia non cessas fingere crimen,
 quod faciat nobis, Pontice, Roma, moram?
 tam multa illa meo divisa est milia lecto,
 quantum Hypanis Veneto dissidet Eridano;
 nec mihi consuetos amplexu nutrit amores 5
 Cynthia, nec nostra dulcis in aure sonat.

Olim gratus eram: non ullo tempore cuiquam
 contigit ut simili posset amare fide.
 invidiae fuimus: num me deus obruit? an quae
 lecta Prometheis dividit herba iugis? 10
 non sum ego qui fueram: mutat via longa puellas.
 quantus in exiguo tempore fugit amor!
 nunc primum longas solus cognoscere noctes
 cogor et ipse meis auribus esse gravis.
 felix, qui potuit praesenti flere puellae 15
 (non nihil aspersus gaudet Amor lacrimis),
 aut si despectus potuit mutare calores,
 (sunt quoque translato gaudia servitio):
 mi neque amare aliam neque ab hac desistere fas est:
 Cynthia prima fuit, Cynthia finis erit. 20

Du mußt mir also verzeihen, wenn mein Brief dich verdrießt: nur meine Angst ist schuld daran. Glaubst du, daß ich jetzt meine Mutter sorglicher beschützen würde als dich? daß mir ohne dich überhaupt etwas am Leben liegt? Cynthia, du allein bist mein Haus, du allein meine Eltern, du jede Stunde meines Glücks! Ob ich traurig bin, wenn ich die Freunde treffe, oder fröhlich, in welcher Stimmung ich auch bin, ich werde sagen: «Cynthia ist der Grund.» Nur reise so bald wie möglich aus dem verderbten Baiae ab: das ist ein Strand, der noch viele auseinander bringen wird, ein Strand, der anständigen Frauen schadet. Ach, zum Teufel mit Baiae! es bringt die Liebe in Verruf!

12

Warum wirfst du mir unablässig meine Trägheit vor, weil ich immer in Rom bin, Ponticus? Cynthia ist so viele Meilen von meinem Bett entfernt wie der Bug vom venetischen Po. Sie nährt nicht in meinen Armen die gewohnte Liebe, noch flüstert sie mir süß ins Ohr.

Einst war ich ihr genehm. Damals war es keinem anderen vergönnt, so heiß zu lieben und seiner Liebsten so sicher zu sein. Wir haben Neid erregt. Hat ein Gott sich auf mich gestürzt? oder trennt mich von ihr ein Kraut, das auf den Höhen des Kaukasus gepflückt wurde? Ich bin nicht mehr, der ich war. Lange Reisen verändern Frauen. Eine große Liebe – so schnell vorbei. Jetzt muß ich erstmals einsam lange Nächte erleben und falle meinen eigenen Ohren zur Last. Glückliche, wer in Gegenwart der Geliebten weinen (Amor freut sich sehr, wenn Tränen ihn bespritzen) oder, wenn man ihn abwies, seine Liebe einer anderen schenken konnte (auch eine übertragene Sklaverei hat ihre Freuden): ich aber darf keine andere lieben und von dieser einen nicht lassen: Cynthia war die erste, und Cynthia wird die letzte sein.

13

Tu, quod saepe soles, nostro laetabere casu,

Galle, quod abrepto solus amore vacem.

at non ipse tuas imitabor, perfide, voces:

fallere te numquam, Galle, puella velit.

dum tibi deceptis augetur fama puellis,

certus et in nullo quaeris amore moram,

perditus in quadam tardis pallescere curis

incipis, et primo lapsus abire gradu.

5

Haec erit illarum contempti poena doloris:

multarum miseris exiget una vices.

haec tibi vulgaris istos compescet amores,

nec nova quaerendo semper amicus eris.

haec non sum rumore vago, non augure doctus:

vidi ego: me quaeso teste negare potes?

vidi ego te toto vinctum languescere collo

et flere iniectis, Galle, diu manibus,

et cupere optatis animam deponere labris,

et quae deinde meus celat, amice, pudor.

non ego complexus potui diducere vestros:

tantus erat demens inter utrosque furor.

non sic Haemonio Salmonida mixtus Enipeo

Taenarius facili pressit amore deus,

nec sic caelestem flagrans amor Herculis Heben

sensit ab Oetaeis gaudia prima rogis.

una dies omnis potuit praecurrere amantis:

nam tibi non tepidas subdidit illa faces,

nec tibi praeteritos passa est succedere fastus,

nec sinet: addictum te tuus ardor aget.

nec mirum, cum sit Iove dignae proxima Ladae

et Ladae partu gratior, una tribus,

illa sit Inachiis et blandior heroinis,

illa suis verbis cogat amare Iovem.

tu vero quoniam semel es periturus amore,

utere: non alio limine dignus eras.

10

15

20

25

30

Du wirst dich, wie du das gerne tust, an meinem Unglück freuen, Gallus. Meine Liebe ist mir geraubt worden, und ich bin allein. Aber ich will jetzt nicht selber deine Worte wiederholen, Verräter. Möge nie eine Frau dich täuschen wollen. Mit jeder Frau, die *du* betrogen hast, wächst dein Ruhm: in keiner dauerhaften Liebe suchst du deinen Aufenthalt, aber jetzt, etwas spät, verliebst du dich sterblich, wirst bleich vor Kummer, fällst beim ersten Schritt und bist dahin.

Sie wird die Strafe für den Schmerz jener anderen sein, der dir so wenig bedeutete: jetzt wird *eine* Frau anstelle von vielen schlimme Vergeltung üben. *Die* wird deinen billigen Liebeleien ein Ende setzen, und du kannst nicht ihr Freund sein, wenn du ständig neue Abenteuer suchst. Das habe ich durch kein unbestimmtes Gerücht, von keinem Wahrsager erfahren; ich sah es: bitte sehr, kannst du mein Zeugnis bestreiten? Ich sah dich in ihrer engen Umarmung dahinschmelzen und lange weinen, während deine Hände sie umfingen, vom Wunsch erfüllt, dein Leben auf ihren süßen Lippen auszuhuchen. Das weitere will ich rücksichtsvoll verschweigen, Freund. Ich hätte eure Umarmungen nicht trennen können, so überwältigend war die wilde Leidenschaft, die euch verband. Der Gott vom Tainaron in der Gestalt des Thessaliers Enipeus umarmte weniger leidenschaftlich Salmoneus' Tochter, und Herakles' Liebe zur himmlischen Hebe war weniger heiß, als er nach dem Scheiterhaufen auf dem Oite die ersten Wonnen verspürte. Ein einziger Tag konnte alle Liebenden einholen, denn nicht lauwarm ist die Fackel, die sich in dein Inneres getaucht hat, und sie duldet es nicht, daß dein früherer Hochmut wieder über dich kommt und wird es auch nicht erlauben: deine Glut treibt dich in die Hörigkeit. Kein Wunder, ist sie doch fast so schön wie Leda, die Iuppiters würdig war, und anmutiger als alle drei von Ledas Töchtern, verführerischer als die Heroinnen von Argos und so beredsam, daß Iuppiter sie lieben mußte. Doch da du ein für allemal an der Liebe sterben mußt, genieße sie: du verdienst kein besseres

qui tibi sit felix, quoniam novus incidit, error; 35
 et quotcumque voles una sit ista tibi.

14

Tu licet abiectus Tiberina molliter ulva
 Lesbia Mentoreo vina bibas opere,
 et modo tam celeris mireris currere lintres
 et modo tam tardas funibus ire ratis;
 et nemus omne satas intendat vertice silvas, 5
 urgetur quantis Causasus arboribus;
 non tamen ista meo valeant contendere amor:
 nescit Amor magnis cedere divitiis.

Nam sive optatam mecum trahit illa quietem,
 seu facili totum ducit amore diem, 10
 tum mihi Pactoli veniunt sub tecta liquores,
 et legitur Rubris gemma sub aequoribus;
 tum mihi cessuros spondent mea gaudia reges;
 quae maneant, dum me fata perire volent!

Nam quis divitiis adverso gaudet Amore? 15
 nulla mihi tristi praemia sint Venere!
 illa potest magnas heroum infringere vires,
 illa etiam duris mentibus esse dolor;
 illa neque Arabium metuit transcendere limen
 nec timet ostrino, Tulle, subire toro, 20
 et miserum toto iuvenem versare cubili:
 quid relevant variis serica textilibus?
 quae mihi dum placata aderit, non ulla verebor
 regna vel Alcinoi munera despiciere.

15

Saepe ego multa tuae levitatis dura timebam,
 hac tamen excepta, Cynthia, perfidia.

Haus. Das ist ein neues Abenteuer; ich wünsche dir Glück, und möge diese eine für dich alle Frauen sein, die du dir wünschen kannst.

14

Zwar liegst du lässig und bequem am Tiberstrand und trinkst Weine von Lesbos aus einem von Mentor geschaffenen Becher und wunderst dich, wie schnell die Schiffe vorübergleiten und dann wieder, wie langsam die von Tauen gezogenen Kähne fahren; zwar ragt ein ganzer Wald von angepflanzten Bäumen hügelaufwärts, Bäume, so hoch wie die auf dem Kaukasus – aber das alles kommt nicht gegen meine Liebe auf: Amor hat nicht im Sinn, vor großem Reichtum zu weichen.

Wenn *sie* mir eine lang ersehnte Nacht schenkt oder gutgelaunt und liebevoll den ganzen Tag bei mir verbringt, dann strömt mir der Paktolos direkt ins Haus, und man fischt für mich Perlen aus der Tiefe des Roten Meeres; dann versprechen meine Freuden, daß Könige vor mir weichen müssen; möge es so lange so bleiben, bis das Schicksal meinen Tod will.

Denn wer kann sich an seinem Reichtum freuen, wenn Amor gegen ihn ist? Ich möchte keine Schätze, wenn Venus mir zürnt. Sie kann die gewaltige Kraft von Helden brechen und selbst harten Herzen Schmerz bereiten. Sie fürchtet sich nicht, Schwellen aus arabischem Onyx zu überschreiten, scheut sich nicht, Tullus, in ein Purpurbett zu schlüpfen und einen leidenden Jüngling übers ganze Lager hin zu wälzen: was nützen dann die buntgewirkten Seidenstoffe? Wenn *sie* nur huldvoll bei mir ist, schlage ich ohne weiteres Königreiche oder Alkinoos' Geschenke aus.

15

Schon oft habe ich von deinen Launen viel Schmerzliches befürchtet, Cynthia, aber dennoch nie diesen Verrat. Sieh nur,

aspice me quanto rapiat fortuna periclo!
 tu tamen in nostro lenta furore venis;
 et potes hesternos manibus componere crinis 5
 et longa faciem quaerere desidia,
 nec minus Eois pectus variare lapillis,
 ut formosa novo quae parat ire viro.

At non sic Ithaci digressu mota Calypso
 desertis olim fleverat aequoribus: 10
 multos illa dies incomptis maesta capillis
 sederat iniusto multa locuta salo,
 et quamvis numquam post haec visura, dolebat
 illa tamen, longae conscia laetitiae. 14
 nec sic Aesoniden rapientibus anxia ventis 17
 Hypsipyle vacuo constitit in thalamo:
 (Hypsipyle nullos post illos sensit amores,
 ut semel Haemonio tabuit hospitio.) 20
 coniugis Euadne miseros elata per ignis
 occidit, Argivae fama pudicitiae. 22
 Alphesiboea suos ultra est pro coniuge fratres,
 sanguinis et cari vincula rupit amor. 15

Quarum nulla tuos potuit convertere mores, 23
 tu quoque uti fieres nobilis historia.
 desine iam renovare tuis periuria verbis, 25
 Cynthia, et oblitos parce movere deos;
 audax a! nimium nostro dolitura periclo,
 si quid forte tibi durius inciderit!
 alta prius retro labentur flumina ponto,
 annus et inversas duxerit ante vices, 30
 quam tua sub nostro mutetur pectore cura:
 sis quodcumque voles, non aliena tamen.
 Tam tibi ne viles isti videantur ocelli,
 per quos saepe mihi credita perfidia est!
 hos tu iurabas, si quid mentita fuisses, 35
 ut tibi suppositis exciderent manibus:
 et contra magnum potes hos attollere Solem,
 nec tremis admissae conscia nequitiae?

in welche Gefahr das Schicksal mich reißt: ich lebe in Furcht, und du kommst ganz gelassen und bringst es fertig, deine Frisur von gestern zu ordnen, in aller Ruhe dein Gesicht herzurichten, dazu noch deine Brust mit farbigen Edelsteinen aus dem Orient zu schmücken, wie eine Schöne, die sich zurecht macht, um zu einem neuen Geliebten zu gehen.

Da war Kalypso doch anders: von Odysseus' Abschied aufgewühlt, weinte sie einst lange ganz allein an der Küste; tagelang saß sie trostlos mit ungekämmtem Haar und sprach so vieles zum grausamen Meer, und obwohl sie ihn nie mehr wieder sehen sollte, tat es ihr weh, wenn sie an das lange Glück mit ihm dachte. Auch Hypsipyle war ganz anders: sorgenvoll stand sie im leeren Schlafgemach, als ihr die Winde Iason entführten (Hypsipyle kannte keine andere Liebe mehr, nachdem sie einmal für den Gast aus Thessalien hingschmolzen war). Euadne, der Stolz der treuen Argiverinnen, fand ihren Tod und ihre Bestattung auf dem Scheiterhaufen ihres armen Gatten. Alpheisiboia nahm Rache für ihren Mann an den eigenen Brüdern, und ihre Liebe brach sogar teure Blutsbande entzwei.

Sie alle konnten dich nicht bekehren, *auch* eine großartige Legende zu werden. Bitte hör auf, Cynthia, Schwüre zu erneuern, die du schon gebrochen hast, und laß die Götter, die sie vergessen haben, in Ruhe. Rücksichtslos bist du bereit, durch deinen Schmerz auch mich in Gefahr zu bringen, sollte dir irgend etwas zustoßen. Eher werden tiefe Flüsse vom Meer zurückfließen, eher die Jahreszeiten in umgekehrter Folge ablaufen, als daß in meinem Herzen die Liebe zu dir sich wandelt: sei, was du willst, doch sei die meine.

So oft hast du mir bei deinen Augen geschworen, und ich habe dir, Treulose, geglaubt; sie dürfen dir nicht so wertlos scheinen. Du schworst: «Wenn ich gelogen habe, sollen sie mir in die Hände fallen, die ich darunterhalte!» Und diese Augen kannst du zum erhabenen Sonnengott emporheben, ohne im Bewußtsein begangener Schuld zu zittern? Was

Quid te cogebat multos pallere colores
 et fletum invitis ducere luminibus? 40
 quis ego nunc pereo, similis moniturus amantis
 'non ullis tutum credere blanditiis!'

16

'Quae fueram magnis olim patefacta triumphis,
 ianua Patriciae vota Pudicitiae;
 cuius inaurati celebrarunt limina currus,
 captorum lacrimis umida supplicibus,
 nunc ego, nocturnis potorum saucia rixis, 5
 pulsata indignis saepe queror manibus,
 et mihi non desunt turpes pendere corollae
 semper et exclusi signa iacere faces.
 nec possum infamis dominae defendere voces
 nobilis obscenis tradita carminibus; 10
 nec tamen illa suae revocatur parcere famae,
 purior et saecli vivere luxuria.

Has inter gravius cogor deflere querelas
 supplicis a! longis tristior excubiis.
 ille meos numquam patitur requiescere postis, 15
 arguta referens carmina blanditia:

"Ianua vel domina penitus crudelior ipsa,
 quid mihi tam duris clausa taces foribus?
 cur numquam reserata meos admittis amores,
 nescia furtivas reddere mota preces? 20
 nullane finis erit nostro concessa dolori,
 turpis et in tepido limine somnus erit?
 me mediae noctis, me sidera prona iacentem,
 frigidaque Eoo me dolet aura gelu:
 o utinam traiecta cava mea vocula rima 27
 percussas dominae vertat in auriculas!

zwang dich, immer wieder zu erröten und zu erbleichen und deinen Augen, auch wenn sie nicht wollten, Tränen zu entlocken? Diese Künste sind mein Verderben! Ich kann nur Liebende in meiner Lage warnen: «Nie darf man Schmeichelworten trauen!»

16

«Ich bin die der Patrizischen Keuschheit geweihte Haustür, die sich einst für große Triumphe auftat. Einst drängten sich vergoldete Wagen an meiner Schwelle, die von den Tränen flehender Gefangener naß war. Jetzt aber muß ich mich beklagen, daß ich oft beschädigt werde, wenn Betrunkene sich streiten, und daß vulgäre Typen anklopfen, und zu meiner Schande hängen erst noch Kränze an mir, und immer liegen da Fackeln, Zeichen, daß einer nicht eingelassen wurde. Ich kann meine Herrin vor beleidigenden Bemerkungen nicht schützen und bin hilflos, vornehm, wie ich bin, gegen unanständige Verse. Sie aber läßt sich nicht belehren, denkt nicht an ihren Ruf und will kein besseres Leben führen als unsere zügellose Gesellschaft.

Das sind so meine Klagen, aber noch bitterer muß ich weinen, noch trauriger bin ich, wenn *einer* da flehend seine Nächte verbringt. Der gönnt meinen Pfosten keine Ruhe, sondern trägt laut und vernehmlich seine lockenden Lieder vor:

«Haustür, du bist tatsächlich noch grausamer als deine Herrin. Warum schweigst du? Warum sind deine Flügel so hart und du bist verschlossen? Warum öffnest du dich nicht und läßt mich Liebenden ein? Kann ich dich nicht bewegen, meine heimlichen Bitten weiterzugeben an sie? Ist meinem Schmerz kein Ende gewährt? Muß ich schmachvoll auf der nicht allzu warmen Schwelle schlafen? Ich liege da, und die Sterne der Mitternacht, die sich zum Untergang neigen und der kühle Hauch, der vom Frühreif aufsteigt, fühlen für mich. Wenn doch nur ein leises Wort von mir durch eine tiefe Ritze

sit licet et saxo patientior illa Sicano,
 sit licet et ferro durior et chalybe, 30
 non tamen illa suos poterit compescere ocellos,
 surget et invitis spiritus in lacrimis.
 nunc iacet alterius felici nixa lacerto,
 at mea nocturno verba cadunt Zephyro.
 sed tu sola mei, tu maxima causa doloris, 35
 victa meis numquam ianua muneribus,
 tu sola humanos numquam miserata dolores 25
 responde tacitis mutua cardinibus. 26
 te non ulla meae laesit petulantia linguae, 37
 quae solet ingrato dicere pota ioco,
 ut me tam longa raucum patiare querela
 sollicitas trivio pervigilare moras. 40
 at tibi saepe novo deduxi carmina versu,
 osculaque innixus pressa dedi gradibus.
 ante tuos quotiens verti me, perfida, postis,
 debitaque occultis vota tuli manibus!"

Haec ille et si quae miseri novistis amantes, 45
 haec matutinis obstrepit alitibus.
 sic ego nunc dominae vitiis et semper amantis
 fletibus alterna differor invidia.'

17

Et merito, quoniam potui fugisse puellam,
 nunc ego desertas alloquor alcyonas,
 nec mihi Cassiope solido visura carinam,
 omniaque ingrato litore vota cadunt.
 quin etiam absenti prosunt tibi, Cynthia, venti: 5
 aspice, quam saevas increpat aura minas.
 nullane placatae veniet Fortuna procellae?
 haecine parva meum funus harena teget?
 tu tamen in melius saevas converte querelas:
 sat tibi sit poenae nox et iniqua vada. 10

dringen und den Weg ins Ohr der Herrin finden könnte! Mag sie auch gleichgültiger sein als ein sizilischer Felsen, härter als Eisen und Stahl, ihre Augen werden ihr nicht gehorchen, und gegen ihren Willen wird sie unter Tränen seufzen. Aber jetzt liegt sie in den Armen eines anderen, eines Glücklichen! während meine Worte wirkungslos der nächtliche Wind verweht. Du aber, Haustür, bist vor allem, bist allein an meinen Schmerzen schuld. Meine Geschenke haben dich nie gewonnen: du allein hast dich menschlicher Schmerzen nie erbarmt, gibst keine Antwort, und deine Angeln schweigen. Meine Lästertzung, die sonst so gern betrunken böse Witze macht, hat dich nie so sehr beleidigt, daß du mich, heiser von meinen langen Klagen, schlaflos und qualvoll die Nächte verbringen läßt. Und doch habe ich oft für dich neue Lieder gedichtet und innige Küsse auf deine Stufen gedrückt. Und wie oft habe ich mich, Treulose, an deine Pfosten gewandt und ihnen heimlich die Gaben gereicht, die ich ihnen schuldeten!»

Das sprach er, und was euch liebeskranken Menschen sonst noch einfällt; den Vögeln des Morgens rief er es entgegen. So komme ich nun durch das Verschulden der Herrin und die Klagen des Ewig-Verliebten in Verruf, und beide sind mir feind.»

17

Ich konnte die Geliebte fliehen! Recht geschieht mir, daß ich jetzt zu einsamen Eisvögeln spreche. Für mich gibt es keine Rettung: der Hafen von Kassiope wird mein Schiff nie sehen, und alle meine Gelübde verhallen an einer Küste, die sie nicht hört. Selbst wenn du fern bist, Cynthia, sind die Winde auf deiner Seite: sieh nur, welche wilde Drohungen die Brise ausstößt. Gibt es keine Aussicht, daß der Sturm sich besänftigt? Wird dieser schmale Sandstreifen meine Leiche decken? Gib deinen bitteren Klagen einen sanfteren Ton, und laß dir als Strafe die Nacht und die tückischen Riffe genügen. Wirst du

an poteris siccis mea fata reposcere ocellis,
 ossaque nulla tuo nostra tenere sinu?
 A pereat, quicumque ratis et vela paravit
 primus et invito gurgite fecit iter!
 nonne fuit melius dominae pervincere mores – 15
 quamvis dura, tamen rara puella fuit –
 quam sic ignotis circumdata litora silvis
 cernere et optatos quaerere Tyndaridas?

Illic si qua meum sepelissent fata dolorem,
 ultimus et posito staret amore lapis, 20
 illa meo caros donasset funere crinis,
 molliter et tenera poneret ossa rosa;
 illa meum extremo clamasset pulvere nomen,
 ut mihi non ullo pondere terra foret.

At vos, aequoreae formosa Doride natae, 25
 candida felici solvite vela choro:
 si quando vestras labens Amor attigit undas,
 mansuetis socio parcite litoribus!

18

Haec certe deserta loca et taciturna querenti
 et vacuum Zephyri possidet aura nemus.
 hic licet occultos proferre impune dolores,
 si modo sola queant saxa tenere fidem.

Unde tuos primum repetam, mea Cynthia, fastus? 5
 quod mihi das flendi, Cynthia, principium?
 qui modo felices inter numerabar amantes,
 nunc in amore tuo cogor habere notam.
 quid tantum merui? quae te mihi crimina mutant?
 an nova tristitiae causa puella tuae? 10

trockenen Auges einen Bericht über meinen Tod verlangen, ohne meine Gebeine an deinen Busen zu halten? Verflucht sei, wer immer es war, der erstmals Schiffe und Segel schuf und dem Meer zum Trotz einen Weg fand! Wäre es nicht leichter gewesen, die Launen der Herrin zu überwinden (wie herzlos sie auch sein mag, sie war doch unvergleichlich), als so nach Küsten auszuschaun, die von unbekanntem Wäldern gesäumt sind, und nach den dringend erwünschten Dioskuren zu spähen?

Wenn eine schicksalhafte Fügung dort meine Leidenschaft zur Ruhe gebettet hätte und ein letzter Stein am Grab meiner Liebe stünde, so hätte sie an meinem Begräbnis ihre teuren Locken geopfert, meine Gebeine weich in zarte Rosenblätter gelegt, zum Schluß über der Asche meinen Namen ausgerufen und gebetet, daß die Erde mir leicht sein möge.

Doch ihr Meermädchen, Töchter der schönen Doris, löst in seligen Tänzen die weißen Segel zur Fahrt. Wenn jemals Amor niederschwebend eure Wogen berührte, so schont einen Leidensgenossen und gebt ihm milde Küsten.

18

Diese Gegend ist sicher einsam und verschwiegen, wenn einer klagen will, und Zephyrs Hauch herrscht in dem leeren Hain. Hier darf man ungestraft geheime Schmerzen enthüllen, wenn nur die öden Felsen das ihnen Anvertraute bewahren können.

Wo soll ich anfangen, Cynthia, die Geschichte deines Hochmuts zu erzählen? Wann mußte ich zum erstenmal deinetwegen Tränen vergießen, Cynthia? Eben noch zählte man mich unter die glücklich Liebenden, doch jetzt bin ich durch meine Liebe zu dir gebrandmarkt. Worin besteht meine große Missetat? Welche Verbrechen haben deine Gefühle für

sic mihi te referas, levis, ut non altera nostro
 limine formosos intulit ulla pedes.
 quamvis multa tibi dolor hic meus aspera debet,
 non ita saeva tamen venerit ira mea,
 ut tibi sim merito semper furor et tua flendo 15
 lumina deiectis turgida sint lacrimis.
 an quia parva damus mutato signa colore,
 et non ulla meo clamat in ore fides?

Vos eritis testes, si quos habet arbor amores,
 fagus et Arcadio pinus amica deo: 20
 a quotiens vestras resonant mea verba sub umbras,
 scribitur et teneris 'Cynthia' corticibus!
 a tua quot peperit nobis iniuria curas,
 quae solum tacitis cognita sunt foribus!
 omnia consuevi timidus perferre superbae 25
 iussa neque arguto facta dolore queri.
 pro quo di! nudi fontes et frigida rupes
 et datur inculto tramite dura quies;
 et quodcumque meae possunt narrare querelae,
 cogor ad argutas dicere solus avis. 30
 sed qualiscumque es, resonent mihi 'Cynthia' silvae,
 nec deserta tuo nomine saxa vacent.

19

Non ego, non, tristis vereor, mea Cynthia, Manis,
 nec moror extremo debita fata rogo;
 sed ne forte tuo careat mihi funus amore,
 hic timor est ipsis durior exsequiis.
 non adeo leviter nostris puer haesit ocellis, 5
 ut meus oblito pulvis amore vacet.
 Illic Phylacides iucundae coniugis heros
 non potuit caecis immemor esse locis,

mich geändert? Ist eine neue Geliebte der Grund deines Zürnens? So wahr ich wünsche, daß du zu mir zurückkehrst, launisches Wesen, so wahr hat keine andere ihren schönen Fuß über meine Schwelle gesetzt. Obwohl mein Schmerz dir jetzt viel Trauriges verdankt, werde ich mich dennoch nie einem so bitteren Zorn hingeben, daß du einen Grund hättest, für immer wütend auf mich zu sein, deine Augen von Tränenfluten entstellt. Oder ist es, weil der Wechsel meiner Farbe zu wenig ausdrückt und mir die Treue nicht laut aus dem Gesicht spricht?

Ihr sollt meine Zeugen sein, wenn je ein Baum Liebe kannte, Buche und vom arkadischen Gott geliebte Fichte. Wie oft widerhallen meine Worte in eurem Schatten, wie oft wird der Name «Cynthia» in eure weiche Rinde geritzt! Wieviel Kummer hat deine Härte mir bereitet, Kummer, den nur die verschwiegene Haustür kennt. Ich bin es gewohnt, unterwürfig alle Befehle einer stolzen Herrin hinzunehmen und nicht laut über das zu klagen, was mich schmerzt. Zum Lohn dafür, ihr Götter! sind da nur Quellen und kalte Felsen, und ein verwaorloster Pfad bietet ein hartes Lager. Alles, was meine Klagen erzählen können, muß ich allein den zwitschernden Vögeln sagen. Doch seist du, wie du wollest, mir soll aus den Wäldern «Cynthia» widerhallen, und die öden Felsen sollen nicht ohne deinen Namen sein.

19

Nein, liebe Cynthia, ich fürchte mich nicht vor der schaurigen Unterwelt, und der Tod, den ich am Ende dem Scheiterhaufen schulde, kümmert mich wenig, aber daß an meinem Begräbnis vielleicht deine Liebe fehlte, diese Furcht ist schlimmer als der Tod. Amor hat sich nicht so leicht an meine Augen geheftet, daß meine Asche die Liebe vergessen und Ruhe finden könnte. In der Finsternis dort unten konnte der heldenhafte Protesilaos seine liebliche Gattin nicht vergessen,

sed cupidus falsis attingere gaudia palmis
 Thessalus antiquam venerat umbra domum. 10

Illic quidquid ero, semper tua dicar imago:
 traicit et fati litora magnus amor.
 illic formosae veniant chorus heroinae,
 quas dedit Argivis Dardana praeda viris;
 quarum nulla tua fuerit mihi, Cynthia, forma 15
 gratior, et – Tellus hoc ita iusta sinat –
 quamvis te longae remorentur fata senectae,
 cara tamen lacrimis ossa futura meis.
 quae tu viva mea possis sentire favilla!
 tum mihi non ullo mors sit amara loco. 20
 quam vereor, ne te contempto, Cynthia, busto
 abstrahat heu! nostro pulvere iniquus Amor,
 cogat et invitam lacrimas siccare cadentis!
 flectitur assiduis certa puella minis.
 quare, dum licet, inter nos laetemur amantes: 25
 non satis est ullo tempore longus amor.

20

Hoc pro continuo te, Galle, monemus amore
 quod tibi ne vacuo defluat ex animo:
 saepe imprudenti fortuna occurrit amanti:
 crudelis Minyis sic erat Ascanius.
 est tibi non impar specie, non nomine dispar, 5
 Theiodamanteo proximus ardor Hylae:
 huic tu, sive leges Umbrae rate flumina silvae,
 sive Aniena tuos tinxerit unda pedes,
 sive Gigantei spatiabere litoris ora,
 sive ubicumque vago fluminis hospitio, 10
 Nympharum semper cupidus defende rapinas –
 non minor Ausoniis est amor Adryasin –;
 nec tibi sit duros montes et frigida saxa,
 Galle, neque expertos semper adire lacus:

sondern voller Verlangen, die Geliebte mit Händen zu berühren, die keine mehr waren, kam der Thessalier als Schatten in sein früheres Haus.

Was ich dort unten auch bin, man wird mich auch als Schatten noch dein eigen nennen: eine große Liebe überspringt selbst die Küste des Todes. Wenn mir dort auch das Ballett der schönen Heroinnen begegnete, die Troja den Argivern als Beute gab, so wäre keine, deren Schönheit mir angenehmer wäre als deine, Cynthia, und – die gerechte Erde möge es gestatten – auch wenn das Schicksal für dich ein hohes Alter bereithält, werden deine Gebeine meinen Tränen teuer sein. Doch du sollst leben und das an meiner Asche fühlen; dann wird für mich der Tod nicht bitter sein, wo er auch kommt. Aber ach! ich fürchte, Cynthia, daß dir mein Grab nichts bedeutet, wenn der grausame Amor dich von meiner Asche wegzieht und dich gegen deinen Willen zwingt, die strömenden Tränen zu trocknen. Auch eine treue Geliebte wird durch ständiges Drohen erweicht. Drum laß uns als Liebende froh sein, solange wir es können: Liebe währt nie lange genug.

20

Wir sind schon so lange gute Freunde, Gallus; ich darf dich also warnen – und bitte, laß das nicht sorglos an dir herabfließen –: wenn ein Verliebter sich nicht vorsieht, geschieht ihm oft ein Unglück. So war Askanios grausam zu den Argonauten! Du liebst einen Knaben, der nicht weniger schön ist als Hylas, der Sohn des Theiodamas, denselben Namen hat und ihm ganz ähnlich sieht. Ob du auf dem Fluß durch Umbriens Wälder segelst, ob die Wellen des Anio deinen Fuß benetzen, ob du am Rand der Gigantenküste spazierst oder irgendwo Gast eines sich dahinschlängelnden Flusses bist, wehre die immer raublüsternen Nymphen von ihm ab – die Adryaden Italiens lieben nicht weniger stürmisch –, damit es nicht dein Los ist, Gallus, immer wieder steile Berge, kalte Felsen und Seen zu erforschen, die du noch nicht kennst.

Quae miser ignotis error perpessus in oris 15
 Herculis indomito fleverat Ascanio.
 namque ferunt olim Pagasae navalibus Argon
 egressam longe Phasidos isse viam,
 et iam praeteritis labentem Athamantidos undis
 Mysorum scopulis applicuisse ratem. 20
 hic manus heroum, placidis ut constitit oris,
 mollia composita litora fronde tegit.
 at comes invicti iuvenis processerat ultra
 raram sepositi quaerere fontis aquam.
 hunc duo sectati fratres, Aquilonia proles, 25
 (nunc superat Zetes, nunc superat Calais)
 oscula suspensis instabant carpere plumis,
 oscula et alterna ferre supina fuga.
 ille sed extrema pendentes ludit in ala
 et volucres ramo submovet insidias. 30

Iam Pandioniae cessit genus Orithyiae:
 a dolor! ibat Hylas, ibat Hamadryasin.
 hic erat Arganthi Pege sub vertice montis
 grata domus Nymphis umida Thyniasin,
 quam supra nulli pendebant debita curae 35
 roscida desertis poma sub arboribus,
 et circum irriguo surgebant lilia prato
 candida purpureis mixta papaveribus.
 quae modo decerpens tenero pueriliter ungui
 proposito florem praetulit officio, 40
 et modo formosis incumbens nescius undis
 errorem blandis tardat imaginibus.
 tandem haurire parat demissis flumina palmis
 innixus dextro plena trahens umero.
 cuius ut accensae Dryades candore puellae 45
 miratae solitos destituere choros,
 prolapsam et leviter facili traxere liquore:
 tum sonitum raptu corpore fecit Hylas.

Solches mußte Herakles erdulden, als er traurig in einem fremden Land umherirrte und am wilden Askanios weinte. Denn man erzählt, daß einst die Argo, als sie aus der Werft von Pagasa ausgelaufen war, auf der langen Fahrt nach Phasis, nachdem sie die Fluten der Helle, Tochter des Athamas, schon hinter sich gelassen hatte, an den Klippen von Mysien anlegte. Die Heldenschar betrat die friedliche Küste und bedeckte den Strand mit einem weichen Teppich von Blättern. Unterdessen war der Gefährte des unbesiegteten Helden weit ins Innere des Landes vorgedrungen, um das spärliche Naß einer entlegenen Quelle zu suchen. Ihn verfolgten zwei Brüder, die Söhne des Nordwinds (bald überholte ihn Zetes, bald wieder Kalais) und versuchten beharrlich, mit ausgebreiteten Flügeln ihm Küsse zu rauben und dann wieder, beim raschen Wegflug, ihm von unten her Küsse zu geben. Er aber entgeht spielerisch den ihm auflauernden Flügelwesen, die ganz am Rand ihrer Schwingen hängen, und wehrt sie mit einem Zweig ab.

Nun sind sie weg, die Söhne der Oreithyia, der Enkelin Pandions. Doch o weh! Hylas ging weiter, ging zu den Hamadryaden. Unterm Gipfel des Berges Arganthos war da die Quelle Pege, die feuchte Behausung, die den bithynischen Nymphen lieb ist. Über ihr hingen im Laub wilder Bäume taufische Äpfel, die ihr Wachstum keinerlei Pflege verdankten, und ringsum sproßten auf gut bewässerten Wiesen weiße Lilien, gemischt mit purpurrotem Mohn. Weil ihm die Blumen mehr bedeuteten als der ihm erteilte Auftrag, knickte er sie nach Knabenart mit seinen zarten Fingernägeln, dann wieder beugte er sich nichtsahnend über die schönen Wellen und gab sich lange der Täuschung hin, weil das Spiegelbild so lieblich war. Doch schließlich schickt er sich an, die Hände einzutauchen und das Naß zu schöpfen, wobei er sich auf die rechte Schulter lehnt und reichlich trinkt. Da entflamten die Dryadenmädchen von seiner reinen Schönheit, ließen stauend ihre Tänze und zogen ihn geschickt hinein: Hylas fiel kopfüber ins Wasser, das sich teilte und gab, als er ent-

cui procul Alcides ter 'Hyla!' respondet, at illi
nomen ab extremis montibus aura refert.

50

His o Galle, tuos monitus servabis amores,
formosum ni vis perdere rursus Hylan.

21

'Tu, qui consortem properas evadere casum,
miles ab Etruscis saucius aggeribus,
quid nostro gemitu turgentia lumina torques,
pars ego sum vestrae proxima militiae.
sic te servato possint gaudere parentes:
ut soror Acca tuis sentiat e lacrimis,
Gallum per medios ereptum Caesaris ensis
effugere ignotas non potuisse manus;
et quaecumque super dispersa invenerit ossa
montibus Etruscis, haec sciat esse mea.'

5

10

22

Qualis et unde genus, qui sint mihi, Tulle, Penates,
quaeris pro nostra semper amicitia.

Si Perusina tibi patriae sunt nota sepulcra,
Italiae duris funera temporibus,
cum Romana suos egit discordia civis
(sed mihi praecipue, pulvis Etrusca, dolor:
tu proiecta mei perpessa es membra propinqui,
tu nullo miseri contegis ossa solo)

5

Proxima suppositos contingens Umbria campos
me genuit terris fertilis uberibus.

10

schwand, einen Laut. Als Antwort darauf rief Herakles in der Ferne dreimal «Hylas!», doch nur der Wind trug den Namen von den Bergen am Horizont zu ihm zurück.

Es sei dir eine Warnung, Gallus, auf den Geliebten aufzupassen, wenn du einen schönen Hylas nicht zum zweitenmal verlieren willst.

21

«Du bist auf den etruskischen Wällen verwundet worden, Soldat, und fliehst, um dem Schicksal deiner Waffengefährten zu entgehen: warum schautest du wutverzerrt zu mir hin, als du mein Stöhnen hörtest? Ich bin doch auf eurer Seite, bin dein Kamerad! Ich hoffe, deine Eltern dürfen sich über deine Rettung freuen, aber laß bitte meine Schwester Acca durch deine Tränen wissen: Gallus gelang zwar die Flucht mitten durch Caesars Schwerter, aber er fiel einem unbekanntem Mörder zum Opfer. Laß sie wissen, daß unter den vielen Leichen, die sie auf den Hügeln Etruriens finden kann, diese hier die meine ist.»

22

Im Namen unserer langen Freundschaft fragst du mich, Tullus, über meine Familie, meine Abstammung, mein Haus.

Wenn du die Gräber unserer Mitbürger von Perugia kennst, die in den schweren Zeiten Italiens den Tod fanden, als der Bürgerkrieg Römer gegen Römer trieb (so bringst du mir vor allen Leid, Staub Etruriens: du hast die Leiche eines Angehörigen unbestattet auf dir liegen lassen und deckst nicht mit deiner Erde die Überreste des Ärmsten),

dort, wo Umbriens reiches, fruchtbares Land an die tiefer liegenden Ebenen stößt, bin ich geboren.